

50 Jahre Fachgruppe Ornithologie – ein kurzer Rückblick

Von WINFRIED OTTO

Im Oktober 1950 rief der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands auf der I. Zentralen Ornithologentagung in Leipzig zur Bildung von Fachgruppen für Ornithologie und Vogelschutz in der damaligen DDR auf (SCHILDMACHER 1959, RUTSCHKE 1998). 1952 wurden im Zuge einer Verwaltungsreform die Länder aufgelöst und Bezirke eingerichtet. In diesem Zusammenhang wurden innerhalb des Kulturbundes Bezirksfachausschüsse für Ornithologie als organisatorisches Dach für die Fachgruppen geschaffen. Im Februar 1954 erschien das erste Heft „Der Falke“ unter der Herausgeberschaft der Zentralen Kommission Natur- und Heimatfreunde - Fachausschuss Ornithologie. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich in den brandenburgischen Bezirken erst eine Fachgruppe in der Stadt Brandenburg gegründet. Im Ostteil Berlins war noch nichts geschehen. Das war wohl der Grund, dass Kurt Gentz (Redakteur des Falken) die Initiative zur Gründung einer Fachgruppe ergriff. Am 2.9.1954 trafen sich erstmalig 17 Teilnehmer, die aus ihren Reihen A. Grickschat zum Vorsitzenden wählten.

Während sich in früheren Vereinen zum Schutze der Vogelwelt vor allem Vogelliebhaber zusammenschlossen, sollten in den Fachgruppen die Feldornithologie und die praktische Vogelschutzarbeit im Gelände die bestimmende Tätigkeit werden. Avifaunistik und damit verbunden ökologische Fragestellungen standen von Anbeginn an im Dienste des Naturschutzes. In diesem Sinne haben im Verlaufe von nunmehr 50 Jahren viele Mitglieder der Fachgruppe in Berlin gewirkt. Eines der ersten konkreten Projekte war eine Eingabe an die Naturschutzstellen, die sich gegen die weitere Nutzung des Naturschutzgebietes Wernsdorfer See als kommunaler Müllablageplatz wandte (GENTZ 1955).

Bereits 10 Jahre nach der Gründung der Fachgruppe, die inzwischen und in den folgenden Jahrzehnten in Lichtenberg tagte, trafen sich die aktiveren Ornithologen an zusätzlichen Arbeitsabenden, die ab September 1965 als Veranstaltungen des Arbeitskreises (später AK Avifaunistik) bezeichnet wurden. In der Fachgruppe standen die Durchführung von Exkursionen und Vortragsabenden im Vordergrund (siehe dazu Fotos in SCHARON 2004). Die Mitglieder des Arbeitskreises dagegen begannen mit der planmäßigen Erfassung der städtischen Vogelwelt. Dazu dienten auch Exkursionen zur Einführung in Siedlungsdichteuntersuchungen. Zwar wies die inhaltliche Ausrichtung zwischen Arbeitskreis und Fachgruppe deutliche Unterschiede auf, an den größeren Arbeitsvorhaben waren letzten Endes doch Mitarbeiter aus den beiden Gruppen beteiligt. Das betraf insbesondere die qualitative Kartierung von Brutvögeln auf 1 km²-Gitterquadraten im Stadtgebiet in den Jahren 1978-82, die zur Veröffentlichung des Atlas der Brutvögel von Berlin (DEGEN &

OTTO 1988) führte und selbstverständlich die seit 1970 regelmäßig durchgeführten Wasservogelzählungen (SCHONERT 1987). Eine recht ausführliche Zusammenstellung der verschiedenen Erfassungen und ihrer Ergebnisse wurde bereits in der vorliegenden Zeitschrift veröffentlicht (OTTO 2000). In diesem Rückblick soll nicht erneut detailliert darauf eingegangen werden.

Die durch den Staat (DDR) vorgegebene Organisationsform der Ornithologen in den Fachgruppen des Kulturbundes führte an vielen Orten zu einer engen Verbindung von wissenschaftlich tätigen Ornithologen zu den vielen Freizeitornithologen. In die Fachgruppe Berlin-Lichtenberg wurden regelmäßig Referenten aus der Humboldt-Universität, dem Tierpark und anderen Einrichtungen eingeladen, die hier vor einem interessierten Teilnehmerkreis über die verschiedensten Aspekte Vorträge hielten. Die direkte Verbindung zur ornithologischen Abteilung im Naturkundemuseum ermöglichte sogar, Vogelbestimmungsübungen am Balmaterial der Sammlung durchzuführen.

Teilweise natürlich mangels anderer Möglichkeiten wurden die Zusammenkünfte der Fachgruppe in allen Jahren von vielen – speziell jungen Ornithologen – besucht, die nur zeitweise in der Stadt lebten. Das waren einmal Studenten, die in der Anfangszeit sogar das allgemeine Gruppenleben mitbestimmten, und andererseits seit der Errichtung der Mauer auch Wehrpflichtige, die hier stationiert waren. Dadurch wurde die Fachgruppe in der DDR doch weithin bekannt. Zahlreiche briefliche Mitteilungen zeugen von diesen Kontakten. Es würde zu weit führen und u.U. auch unvollständig sein, wenn man versuchen wollte, alle jemals mit der FG in Kontakt gekommenen Ornithologen aufzuführen. Tatsache ist aber, dass sehr viele Ornithologen, die einmal in der Fachgruppe waren, heutzutage hauptberuflich entweder als Ornithologen oder als Naturschützer tätig sind!

Auf Grund der eigenen Erfassungsergebnisse der (Ost-)Berliner Vogelwelt war die Fachgruppe im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Ansprechpartner der Presse in Fragen des Vogelschutzes aber auch allgemein zur Lage der Vögel in der Stadt geworden. Das beweisen zahlreiche Berichte in den damaligen Medien.

Die Fachgruppe trat darüber hinaus mit verschiedenen Aktivitäten an die Öffentlichkeit. Zu erwähnen sind Vogelstimmenführungen und Lichtbildervorträge durch einzelne Mitglieder. Wiederholt berichtete die Fachgruppe im Rahmen von Ausstellungen („Leistungsschauen“) über die Ergebnisse der avifaunistischen Untersuchungen. Derartige vom Kulturbund ausgerichtete Veranstaltungen dienten dazu, den „hohen Entwicklungsstand kulturpolitischer Tätigkeit auf dem Sektor Natur und Umwelt“ darzustellen, wie es damals hieß.

Im vorliegenden Rückblick soll auch an die vielen Festveranstaltungen der Fachgruppe erinnert werden (10-, 15-, 20-, 25-, 30-, 35-Jahresfeier). Sie waren immer mit einer kleinen Vortragsveranstaltung verbunden. Während

auf der ersten diesbezüglichen Veranstaltung ausschließlich interne Fachvorträge das Programm bestimmten, traten in späteren Jahren zur Übermittlung der entsprechenden politischen Vorgaben auch Kulturbundfunktionäre als offizielle Redner auf, z.B. 1979 mit einem Referat „Über die gesellschaftliche Bedeutung kulturpolitischen Wirkens auf dem Gebiet der Landeskultur und des Umweltschutzes“. Da die Fachgruppe (bzw. der Arbeitskreis) tatsächlich kontinuierlich neue Arbeitsergebnisse vorlegen konnte, blieben anerkennende Worte und Auszeichnungen aktiver Mitglieder nicht aus. Die jährlichen Arbeitspläne der Fachgruppe wurden immer umfangreicher. Über die Präambeln in manchem „Aktionsprogramm“ kann man sich aus heutiger Sicht nur wundern. Bestimmte Formulierungen waren damals halt Routine. Von bleibendem Wert sind dagegen die durchgeführten avifaunistischen Arbeitsvorhaben und ihre Auswertungen.

Die politische Wende veränderte das Profil der Fachgruppe, die sich dem NABU anschloss. Der Zusammenschluss der aktiven Ornithologen Berlins in der BOA bedeutete nicht zwingend das „Aus“ für das Fortbestehen einer weiteren ornithologischen Gruppe in Berlin. Die jahrzehntelange Verbundenheit der Ostberliner zu ihrer Gruppe hat bisher das Überleben gesichert. Am 25.9.2004 wurde schließlich das 50-jährige Bestehen der Fachgruppe bei einem Wildschweinessen im Bucher Forst gefeiert. An diesem Abend trafen sich tatsächlich einige Teilnehmer nach Jahren erstmalig wieder. Bedauerlich war aber auch die Tatsache, dass ein Drittel der ehemaligen (sogar aktiven) Fachgruppenmitglieder überhaupt nicht auf die Einladung reagierte.

Die Fachgruppe erfüllt heute das Bedürfnis nach Austausch aktueller Beobachtungen und nach informativen Lichtbildervorträgen, die weit über den lokalen Horizont hinausgehen. Die kontinuierlichen avifaunistischen Erfassungen hingegen werden für das gesamte Berliner Stadtgebiet von der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft vorangetrieben.

Literatur

- DEGEN, G. & W. OTTO (1988): Atlas der Brutvögel von Berlin. Nat.schutzarb. Berlin Brandenburg. Beiheft 8.
- GENTZ, K. (1955): Ein Naturschutzgebiet wurde Müllablageplatz. Falke 2: 103-104.
- OTTO, W. (2000): Die Fachgruppe Ornithologie Berlin-Lichtenberg im Kulturbund der DDR. Berl. ornithol. Ber. 10: 125-139.
- RUTSCHKE, E. (1998): Ornithologie in der DDR. In: AUSTER, R. & H. BEHRENS (Hrsg.): Naturschutz in den neuen Bundesländern. Marburg.
- SCHARON, J. (2004): 50 Jahre Fachgruppe Ornithologie Berlin. Naturmagazin 18: 34-35.
- SCHILDMACHER, H. (1959): Zehn Jahre Ornithologie in der DDR. Falke 6: 183-184.
- SCHONERT, B. (1987): Zur Wasservogelforschung in Berlin. Nat.schutzarb. Berlin Brandenburg 23: 54-60.

Anschrift des Verfassers:

WINFRIED OTTO, Kienbergstr. 37, 12685 Berlin; WinOtto@aol.com